

Vorwort

Der Schutz und die nachhaltige Entwicklung unseres Lebensraumes bedingen eine zentrale Verantwortung von Gesetzgeber, Politik und Verwaltung gegenüber der Bevölkerung, viel mehr aber noch gegenüber unseren Nachkommen. Die Abwägung zwischen der Erhaltung unberührter Natur und den Erfordernissen der wirtschaftlichen Entwicklung stellt dabei u.a. Wirtschaftstreibende, die Landwirtschaft, Kommunen, die übrige betroffene Öffentlichkeit und nicht zuletzt die Entscheidungsträger oft vor schwierige Problemstellungen.

Das Bundesland Tirol hat bereits eine jahrzehntelange Tradition, die Rahmenbedingungen für die Entwicklung unserer natürlichen Wohn-, Wirtschafts- und Lebensumwelt in diesem Spannungsfeld gesetzlich zu normieren. In Anbetracht der starken geographischen Begrenzung des siedlungstechnisch und wirtschaftlich wie touristisch nutzbaren Raumes ist der Druck auf die unberührten Naturräume im Zeitverlauf dabei zweifellos stärker geworden; die naturräumlichen Reserven haben sich demgegenüber reduziert. Dem stehen sowohl der Entwicklungs- als auch internationale Wettbewerbsdruck gegenüber, welche die heimische Wirtschaft und insbesondere den regionalen Tourismus vor die Herausforderung stellen, den Naturraum in verträglicher Weise zu nutzen, teilweise aber auch neu zu erschließen. Gleichzeitig kommt selbst die traditionelle Landwirtschaft in manchen Bereichen in Konflikt mit den neuen naturschutzrechtlichen Schutzregimen.

Schon die Abwägung und Entscheidungsfindung hinsichtlich der nur auszugswise beschriebenen Vielzahl auszugleichender Interessen machen das Umwelt- und insbesondere Naturschutzrecht aktuell zu einer der spannendsten Materien im Rahmen der juristischen Bearbeitung unserer ureigensten Lebensrealität. Angereichert wird das Naturschutzrecht zudem seit geraumer Zeit durch eine Vielzahl von völker- und europarechtlichen Normen und Judikaturlinien, welche diese Gesetzesmaterie gleichzeitig zu einem der komplexesten Norm-

konglomerate wachsen hat lassen, das in seiner rechtlichen und fachlichen Tiefe nur mehr schwer vollständig greifbar ist.

Gerade deshalb danken wir im Rahmen der Erstellung des vorliegenden Kommentars ganz besonders Frau Mag. Samantha Pechtl, Frau Mag. Carina Schmiederer, Frau Mag. Hannah Köll sowie Frau Julia Hillbrand für ihre äußerst profunde und professionelle Recherchetätigkeit im Bereich der weit verzweigten Naturschutzrechts-Judikatur, die es uns erst ermöglicht hat, die rechtlichen Rahmenbedingungen auch fallbezogen plastisch darzustellen.

In Summe hoffen wir, mit dem vorliegenden Werk auf Anwenderebene in kurzer und übersichtlicher Form einen Einstieg in das Tiroler Naturschutzrecht zu bereiten und darauf basierend das grundlegende Verständnis des gesetzlichen Rahmens für den nachhaltigen Umgang mit unserem Lebensraum in Tirol zu ermöglichen.

MMag. Dr. Eduard Wallnöfer
MMMag. Dr. Johannes Augustin